

**Joe Hogan**  
**Vorsitzender der Konzernleitung**  
**Generalversammlung von ABB**  
**26. April 2010**

**Es gilt das gesprochene Wort.**  
**Unverbindliche Übersetzung der englischen Originalfassung.**  
**Sperrfrist bis 26. April 2010, 10:00 CET**

---

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,  
sehr verehrte Damen und Herren,

ich freue mich sehr, heute hier zu sein, und die Gelegenheit zu haben, mit Ihnen über die aktuellen Ergebnisse von ABB und unsere zukünftigen Herausforderungen und Chancen zu sprechen.

Zweifellos erleben wir gerade eine schwierige Zeit, in der die Weltwirtschaft nach der schlimmsten Rezession in 60 Jahren versucht, wieder auf die Beine zu kommen.

Doch diese Zeit ist auch aussergewöhnlich spannend. Warum sage ich das?

Die Weltwirtschaft wird in noch nie da gewesenem Ausmass neu austariert, und die Entwicklung geht sowohl in politischer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht eindeutig in Richtung einer multipolaren Welt. **Zurück** in Richtung einer multipolaren Welt, sollte ich eigentlich sagen, denn historisch gesehen wurde die Weltwirtschaft noch nie von so wenigen Ländern dominiert wie in den letzten 50 Jahren.

Noch 1820 repräsentierten China und Indien die Hälfte des weltweiten Bruttoinlandsprodukts, doch für den grössten Teil der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts waren dies gerade noch 10 Prozent. Diese Länder – und andere wie sie – sind nun auf dem Weg, ihren rechtmässigen Platz in der Weltwirtschaft wieder für sich zu beanspruchen.

Und es kann überhaupt keinen Zweifel geben, dass dies eine überaus positive Entwicklung ist, denn von dem freigesetzten Humankapital wird die gesamte Menschheit profitieren.

Das Gesamtvolumen der Weltwirtschaft vergrössert sich, und damit auch der Wohlstand, der für uns alle verfügbar ist. Es wäre ein Fehler zu denken, dass Westeuropa und die USA darunter leiden würden, wenn China und Indien stärker wachsen, denn dies ist nicht der Fall. Alle Regionen können gemeinsam profitieren, und dieses Muster hat sich bereits in den letzten 100 Jahren bewährt, seitdem Südeuropa, Japan, Südkorea und andere Länder neben den nordeuropäischen Ländern in die Ränge der prosperierenden Nationen aufgestiegen sind.

## Generalversammlung April 2010

Natürlich ist diese Entwicklung nicht ohne Herausforderungen. Insbesondere muss die Welt herausfinden, wie der Lebensstandard für Milliarden von Menschen verbessert werden kann, ohne Schäden an der Umwelt zu verursachen, die nicht wieder gutzumachen sind.

Wir kämpfen darum, den Klimawandel zu verlangsamen und die ökologische Nachhaltigkeit zu vergrössern. In diesem Kampf stehen Verbesserungen der Energieeffizienz und der Fertigungsproduktivität an erster Stelle. Die Energieerzeugung und die Industrie sind die Bereiche, in denen der Löwenanteil der Treibhausgase entsteht, und hier müssen wir in unseren Bemühungen um Nachhaltigkeit am stärksten ansetzen.

Diese Trends beinhalten enorme Chancen für ABB dank unserer weltweiten Präsenz in einem Geschäft, das den Versorgungsbetrieben und Industrien hilft, die sauberste Form der Energie zu nutzen, die es gibt – die Elektrizität – und weil wir die Technologien bieten, die die Produktivität der Industrie vorantreiben.

Heute möchte ich also kurz unsere Ergebnisse für 2009 und das erste Quartal 2010 ansprechen, ohne zu sehr ins Detail zu gehen, da die Zahlen bereits bekannt gegeben und verteilt wurden. Anschliessend möchte ich über die Massnahmen sprechen, die wir implementieren, um das Profil von ABB in den nächsten Jahren noch zu schärfen. Ich möchte Ihnen zeigen, wie wir bei ABB daran arbeiten, uns nicht nur an die im Wandel befindliche Welt anzupassen, sondern sie selbst zu formen. Grosse Unternehmen sind nicht reaktiv: Sie schaffen Technologien, sie schaffen Märkte und sie wirken daran mit, die Zukunft zu gestalten.

### Ergebnis des Geschäftsjahres 2009

Sprechen wir zunächst über 2009. Wir sind stolz auf das Ergebnis, das wir in einem sehr schwierigen Umfeld erzielt haben. Die wirtschaftliche Verlangsamung führte zu einem erheblichen Nachlassen der Nachfrage in vielen Industriebereichen; hervorzuheben sind hier besonders die Bereiche, in denen in den vorangegangenen Jahren grosse Kapazitäten aufgebaut wurden, wie z. B. in der Schiffsbauindustrie, der Automobilindustrie, der Metallindustrie und im Bergbau sowie in Teilen der Baubranche.

Die Investitionen der Energieversorger und der Öl- und Gas-Industrie blieben zwar auf hohem Niveau; dies reichte jedoch nicht aus, um die an anderer Stelle entstandenen Defizite zu kompensieren. Insgesamt machte der Anteil der Aufträge aus den Schwellenmärkten 2009 erstmalig mehr als die Hälfte des Gesamtwerts aus, da der Bedarf in diesen Teilen der Welt stabil blieb, während er in den entwickelten Ländern absank.

Der Ertrag nahm um 4 Prozent in Lokalwährung auf 32 Milliarden USD ab, und die Aufträge gaben um 13 Prozent auf 31 Milliarden USD nach. Trotzdem war dies der zweithöchste Ertrag in der Geschichte von ABB. Unser Auftragsbestand Anfang 2010 war ebenso gross wie im Jahr zuvor.

Wie ich auf der letztjährigen Generalversammlung bereits angesprochen habe, konnten wir unsere Kosten sehr zügig senken, sodass unsere EBIT-Marge weiter innerhalb unseres Korridors von 11 bis 16 Prozent lag.

## Generalversammlung April 2010

Durch unsere erheblichen Kostensenkungen ist es uns gelungen, eine grosse Zahl von Arbeitsplätzen und damit Kompetenzen zu bewahren, indem wir uns auf Massnahmen zur Verbesserung der Produktivität und die Straffung unseres Einkaufs konzentriert haben. Insgesamt konnten 2009 Kosten in Höhe von mehr als 1,5 Milliarden USD eingespart werden.

Am Ende des Jahres 2009 standen wir besser da als ein Jahr zuvor, und unsere Netto-Barmittel beliefen sich am Jahresende auf 7,2 Milliarden USD.

Dank unserer starken finanziellen Position konnten wir auch weiterhin in organisches und anorganisches Wachstum investieren. Die Investitionsausgaben betragen 1 Milliarde USD, und dank einer Reihe kleinerer Akquisitionen – in Höhe von insgesamt rund 200 Millionen USD – konnten wir Lücken in unserem Technologieportfolio und in unserer geografischen Präsenz schliessen.

Wenn wir uns also die Ergebnisse für das Jahr 2009 ansehen, ist unser Abschneiden, insbesondere im Vergleich zu den Leistungen des Wettbewerbs und angesichts der schweren Wirtschaftskrise, bemerkenswert. Dies stärkt auch langfristig unsere Wettbewerbsfähigkeit.

Viele haben zu dieser Leistung beigetragen. Ich möchte Ihnen – unseren Aktionären – dafür danken, dass Sie ABB treu geblieben sind. Wir danken unseren Kunden für ihr Vertrauen und unseren Mitarbeitenden für das grosse Engagement, dem wir diese Ergebnisse verdanken.

### Ergebnis des ersten Quartals

Letzte Woche haben wir unsere Zahlen für die ersten drei Monate des Jahres 2010 bekannt gegeben. Wie erwartet, war dies weiterhin ein schwieriges Quartal.

Der Umsatz ging um 11% zurück und spiegelt damit den rückläufigen Auftragseingang von 2009 wider. Die Aufträge sanken im ersten Quartal 2010 um 19%, verglichen mit dem Vorjahr, weil Kunden bei Investitionen vorsichtig bleiben, vor allem was grosse, langfristige Projekte angeht.

Unsere ausgewiesene EBIT-Marge sank auf 10.2 Prozent als Resultat von Umsetzungskosten in einigen grossen Energieprojekten und Preisdruck in der Division Energietechnikprodukte.

Erfreulich ist, dass unser Sparprogramm im ersten Quartal Ersparnisse von über 300 Millionen US-Dollar generiert hat – und dies bei minimalen Restrukturierungskosten. Dazu kommt ein Aufschwung bei Industrieinvestitionen, der unseren kurzzyklischen Geschäften einen positiven Impuls verlieh. Basisaufträge – d.h. Aufträge unter 15 Millionen US-Dollar – waren 15 Prozent höher als im vierten Quartal, allerdings immer noch unter dem Level von vor einem Jahr.

Es war zudem ein sehr gutes Quartal, was unseren Cashflow betrifft, und unsere Position bei den Netto-Barmitteln blieb im Vergleich zum Ende des vierten Quartals fast unverändert bei 7,1 Milliarden US-Dollar.

Generell gehen wir davon aus, dass sich die reifen Märkte nur langsam erholen werden, während die Regierungen versuchen, die immer grösser werdenden Defizite einzudämmen, und Verbraucher ihre Verschuldung verringern. Und wir gehen davon aus, dass die Schwellenmärkte

## **Generalversammlung April 2010**

– dank ihrer sich entwickelnden Mittelschicht und dem Bedarf an Infrastruktur – weiterhin stetig wachsen werden.

Es ist zu bedenken, dass der grösste Teil unseres Geschäfts von Investitionen profitiert, die erst zu einem späteren Zeitpunkt im Wirtschaftszyklus auftreten. Das bedeutet, dass wir zwar die negativen Auswirkungen einer wirtschaftlichen Verlangsamung im Allgemeinen erst recht spät zu spüren bekommen, dies allerdings auch für die positiven Auswirkungen einer wirtschaftlichen Erholung gilt.

### Die nächste Stufe für ABB

Wir haben keinen Einfluss auf die Lage der Wirtschaft, und wir haben keine Kristallkugel, die uns sagt, wann genau es wieder bergauf gehen wird. Es gibt jedoch viele andere Dinge, die wir beeinflussen können, und mit unserer starken Bilanz und den stabilen Margen sind wir flexibel genug, dies auch zu tun.

Ich möchte hier kurz drei der wichtigsten Elemente ansprechen, um Ihnen einen Eindruck davon zu vermitteln, wie wir daran arbeiten, ABB zu stärken, damit unser Unternehmen die Chancen, die unser Verwaltungsratspräsident in seiner Rede soeben erwähnt hat, bestmöglich nutzen kann.

### **Innovation**

Bei einem High-Tech-Unternehmen wie ABB liegt die oberste Priorität darin, mit seinen Technologien eine Vorreiterrolle zu spielen.

In diesem Sinne besteht unsere Politik darin, unsere Investitionen in Forschung und Entwicklung stetig zu vergrössern. Dies haben wir in der letzten Krise so gemacht, während des anschliessenden Aufschwungs, und auch in der dann folgenden Rezession. Im Jahr 2008 haben wir die Ausgaben für Forschung und Entwicklung um 7 Prozent und im letzten Jahr um weitere 5 Prozent erhöht.

Forschung und Entwicklung, um technologische Innovationen zu sichern, ist eine der traditionellen Stärken von ABB. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Entwicklung einer Energieübertragungstechnologie, die wir HVDC-Light nennen und die tatsächlich einen völlig neuen Markt geschaffen hat. Vor dieser Technologie kam Offshore-Windenergie nur in Küstenbereichen in Frage; mit HVDC-Light ist es heute möglich, Windparks in grosser Entfernung zur Küste anzusiedeln, wo der Wind stärker weht und besser zu planen ist.

Die Technologie wird bereits in einer Reihe von Projekten eingesetzt. Für dieses Jahr ist mit der Anbindung eines 130 km vor der Nordseeküste liegenden Windparks an das deutsche Stromnetz ein weiterer Meilenstein geplant. Dies wird der Windpark sein, der weltweit am weitesten von der Festland entfernt ist.

Mehrere Gesellschaften verfolgen nun Pläne für ein gigantisches Netzwerk von Offshore-Windparks in der Nordsee, damit Europa seine Ziele für erneuerbare Energien erreichen kann, und unsere Technologie ist es, die solche Ideen erst realisierbar macht. Es ist ein Gleichstrom-„Supernetz“ in der Nordsee im Gespräch, das Deutschland, Schweden, Grossbritannien und andere Länder in der Region verbinden könnte, um die Effizienz und Nachhaltigkeit des

## **Generalversammlung April 2010**

europäischen Stromnetzes zu erhöhen. Solche Projekte lassen ahnen, was mit dieser bahnbrechenden Technologie in Zukunft noch alles möglich sein wird.

ABBs Spitzenposition in Forschung und Entwicklung ist ein Faktor, den wir weiterhin ausbauen werden. Gleichzeitig wollen wir uns jedoch auch verstärkt darum bemühen, mit unseren etablierten Technologien Innovationen zu ermöglichen. Bei der Innovation geht es nicht nur darum, neue Technologien zu schaffen, es geht auch darum, mit vorhandenen Technologien neue Lösungen zu finden.

Da man bei diesem Ansatz nicht auf dieselbe Weise bis an die Grenzen der Wissenschaft gehen muss, sind die Erfolgsaussichten im Allgemeinen besser.

Lassen Sie mich ein Beispiel nennen: ABB stellt unter anderem Unterstationen für die Stromverteilung bereit, wir fertigen Frequenzumrichter – das heisst Geräte, die die Frequenz des elektrischen Stroms umwandeln können –, und ausserdem sind wir ein wichtiger Lieferant für Schiffsantriebe.

Wenn man diese drei bewährten Technologien zusammenfasst, ist man in der Lage, eine attraktive Lösung zu bieten, damit Schiffe sich im Hafen in das örtliche Stromnetz einklinken können. Auf diese Weise können sie ihre Dieselmotoren abschalten und den Schadstoffausstoss verringern, der sonst die Luftqualität in den Häfen beeinträchtigt.

ABB hat die weltweit erste Lösung dieser Art an den Hafen von Göteborg in Schweden geliefert. Dadurch, dass noch in diesem Jahr strengere globale Standards für Schiffsemissionen in Kraft treten, ist dies gerade jetzt ein besonders attraktives Geschäft. ABB bietet diese Kombination aus bewährten Technologien als Paket an, und wir führen weltweit mit Häfen Gespräche über die Einführung dieser Lösung.

### **Unsere Kunden und unsere Märkte verstehen**

Wir wissen alle, dass neue Produkte und Lösungen nur dann erfolgreich sein können, wenn sie einen Marktbedarf bedienen oder schaffen. Deshalb haben wir uns weiterhin zum Ziel gesetzt, noch enger mit unseren Kunden zusammenzuarbeiten, um zu verstehen, welche Herausforderungen sie meistern müssen. So können wir unsere Lösungen und unsere globale Präsenz optimal auf ihre Anforderungen abstimmen.

Wir wollen mehr als nur ein zuverlässiger Lieferant hochwertiger Produkte sein. Wir wollen ein strategischer Partner sein, der aufgrund seines Beitrags zur Problemlösung geschätzt wird.

Dies ist einer der Hauptgründe für die organisatorischen Veränderungen, die wir Anfang 2010 eingeführt haben. Die Neuabstimmung der Automationsbereiche bringt Geschäfte zusammen, die ähnliche Technologien, ähnliche Vertriebskanäle und ähnliche Servicemodelle haben.

Insbesondere wollen wir unser Geschäft mit der Fertigungsautomation noch weiter voranbringen, und die Einbeziehung der Robotertechnik wird hier für eine absolute Alleinstellung sorgen. Kein anderes Automationsunternehmen kann ein so breit gefächertes Portfolio anbieten.

## Generalversammlung April 2010

Gleichzeitig haben wir einen auf Niederspannungsprodukte spezialisierten Unternehmensbereich geschaffen, der sich auf besondere Geschäftsmöglichkeiten konzentrieren kann. Dazu zählen die Wachstumsbereiche der Gebäudesystemtechnik, die kleinvolumige Erzeugung von Solarenergie und die Aufladung von Elektroautos in Wohnhäusern.

Wir wollen uns nicht nur um eine verbesserte Abstimmung auf die Anforderungen unserer Kunden bemühen, wir haben zu diesem Zweck sogar ein neues Team unter der Leitung von Brice Koch, unserem früheren Landeschef in China, gebildet. Seine Aufgabe wird darin bestehen, unseren Kunden die vollen Vorteile unseres gesamten Portfolios anzubieten. Damit haben wir erstmalig eine Position in der Konzernleitung geschaffen, die sich ausschliesslich mit neuen Wachstumsmöglichkeiten befasst. Brice Koch und sein Team konzentrieren sich auf Wachstumsbereiche, in denen sich die Stärken der ABB-Produkte und -Dienstleistungen bereichsübergreifend zu einzigartigen Kundenlösungen kombinieren lassen. Bei Projekten im Bereich Smart Grids und Branchen wie Wind, Schiene und Wasser ergeben unsere globale Aufstellung sowie unsere Energie- und Automationstechnologien ein enormes Potenzial für zukünftiges Wachstum.

Ein spezielles Technology-Ventures-Team soll ABB dabei unterstützen, die zur Erfüllung zukünftiger Marktanforderungen notwendigen Technologien besser zu identifizieren und zu beschaffen. Indem wir dafür sorgen, dass die Geschäftsbereiche von ABB im Markt als geschlossene Einheit auftreten, sind wir noch besser in der Lage, Markttrends vorauszusehen und anzuführen.

Wenn wir uns noch besser auf unsere Kunden und ihre Bedürfnisse abstimmen sind, müssen wir die unsere technischen und Fertigungskapazitäten in den Schwellenländern ausbauen. Weitere Investitionen in diesem Bereich sind daher fest geplant.

Doch auch in reifen Märkten sehen wir noch grosses Potenzial: durch Bemühungen, die Produktivität der Industrie zu steigern, durch die Entwicklung erneuerbarer Energien, durch die Einführung strengerer Energiestandards und durch die Weiterentwicklung der Smart Grids, die dazu beitragen können, die Stromversorgung nachhaltiger und zuverlässiger zu machen.

Das Wachstum in Schwellenmärkten kurbelt ausserdem die Nachfrage nach einigen unserer modernsten Technologien an, die bisher in reifen Märkten produziert worden sind und auch in Zukunft dort produziert werden sollen. Aus diesem Grunde haben wir in den letzten drei Jahren beispielsweise 150 Millionen CHF in die Erweiterung unseres Halbleiterwerks in Lenzburg investiert.

Wir bleiben den reifen Märkten auch weiterhin treu, doch in den Schwellenmärkten werden wir rascher wachsen, weil auch diese rascher wachsen.

Nehmen wir China. Dort ist unser Geschäft sehr schnell gewachsen. 1992 hatten wir dort 350 Beschäftigte, heute sind es 15 300. Wir haben insgesamt 1,2 Milliarden USD investiert, um insgesamt 30 Geschäftsbereiche zu gründen, die fast unser gesamtes Portfolio abdecken, einschliesslich Motoren, Transformatoren, Schaltanlagen, Roboter, Niederspannungsprodukte und vieles mehr.

## **Generalversammlung April 2010**

Und dies, nur um die Inlandsnachfrage zu befriedigen, denn praktisch alles, was wir in China herstellen, geht in den einheimischen Markt.

Der einzige Weg, wie wir uns einen bedeutenderen Anteil am Wachstum in solchen Schwellenmärkten sichern können, besteht darin, eine Präsenz vor Ort aufzubauen und Produkte und Dienstleistungen anzubieten, die auf den lokalen Markt abgestimmt sind, zu Preisen, die der lokale Markt bezahlen kann.

### **Spitzenleistungen bei Betrieben und Prozessen**

Und damit komme ich zum dritten Element, das für das Managementteam von höchster Priorität ist, nämlich zur nachhaltigen Verbesserung der Qualität der Geschäftsprozesse von ABB und zur Umsetzung praxisbewährter Verfahren, den Best Practices, in unseren Betrieben weltweit. Spitzenleistungen sind im Management wie in den Betrieben unverzichtbar, um die Rentabilität des Konzerns und ihre führende Position in den globalen Energie- und Automationsmärkten auch in Zukunft zu sichern.

ABB stellt hochwertige Produkte her, die gute Preise erzielen. Doch in der Masse, in der neue, fähige Wettbewerber aus den Schwellenmärkten die Bühne betreten, müssen wir nach Wegen suchen, unsere Kosten zu senken. Niedrige Kosten und hohe Qualität sind sehr wohl miteinander vereinbar; dazu muss allerdings jeder operative Faktor rigoros optimiert werden.

Um Ihnen eine Vorstellung davon zu geben, was damit verbunden ist, will ich Ihnen erzählen, dass wir im Jahr 2009 in unseren Unternehmen weltweit mehr als 1000 qualitäts- und betriebsbezogene Excellence-Projekte durchgeführt haben.

Mit einem Programm zur Vereinfachung und Beschleunigung der Fertigungsprozesse konnten wir 2 Millionen USD in unserer Mittelspannungsantriebsfertigung hier in der Schweiz einsparen.

Wir konnten 1 Million USD in einem Werk für Niederspannungsantriebe in China einsparen, und eine weitere Million in einem Transformatorenwerk in Kolumbien, in beiden Fällen durch eine Verkürzung der Fertigungs- und Lieferzeiten.

Diese Bemühungen werden Projekt für Projekt und Produktionsanlage für Produktionsanlage fortgesetzt. Sie sind eine der Säulen unseres Kostensenkungsprogramms, mit dem wir bis zum Ende des Jahres Einsparungen in Höhe von 3 Milliarden USD im Vergleich zu unseren Kosten im Jahr 2008 realisieren wollen.

Ich möchte hier noch betonen, dass wir in der gleichen Masse, in der wir Best Practices in unseren Fertigungsbetrieben umsetzen, in unserer Unternehmensführung ebenfalls auf vorbildlichen Leistungen bestehen.

Unrechtmässiges oder unethisches Verhalten wird in keiner Weise und in keinem Bereich toleriert. Unser Compliance-Programm ist vollständig in alle Abläufe integriert, um unseren Mitarbeitenden vor Ort zu ermöglichen, dass sie aggressiv konkurrieren können, ohne jemals die Grenzen geschäftlicher Ethik zu überschreiten.

## **Generalversammlung April 2010**

Wir wenden in unseren Geschäften höchste Standards an und tolerieren keinerlei Verstösse gegen das Gesetz und/oder unseren Verhaltenskodex. Wir werden in unseren Bemühungen zur Verhütung, Aufdeckung und Behebung von Compliance-Problemen nicht nachlassen. Falls solche Situationen eintreten, hat dies persönliche Folgen für die Betroffenen. Jeder Mitarbeiter ist verantwortlich für den Erfolg auf diesem Gebiet.

Wie wir unsere Mitarbeitenden organisieren, spielt auch eine grosse Rolle für die erfolgreiche Umsetzung unserer Strategie. Auch daran arbeiten wir kontinuierlich.

2009 zeigten sich diese Bemühungen in neuen, technikgestützten Lösungen für ein weltweites Talentmanagementsystem, in dem Einstellungs-, Leistungs- und Nachfolgeplanung konzernweit integriert sind.

Auf diese Weise stärken wir die langfristige strategische Ressourcenplanung. Dank dieser werden wir uns auch darin verbessern, mithilfe solcher Programme die erforderlichen Kompetenzen an Bord zu holen.

Unser Dienstleistungsgeschäft ist hierfür ein typisches Beispiel. Das Interesse an unserem Know-how in den Bereichen Energiesparen und Industrieanlagensicherheit nimmt zu, und wenn wir dieses Potenzial nutzen wollen, müssen wir genügend Mitarbeitende einstellen oder ausbilden, die hier Beratungsdienste leisten können. Ähnlich verhält es sich mit unserer Beziehung zu den Kunden. Wer wie wir plant, strategische Beziehungen zu den Kunden zu intensivieren, braucht Mitarbeitende, die solche Partnerschaften pflegen können.

Ausserhalb von ABB stellen wir stärker heraus, dass es sich in vielfacher Hinsicht lohnt, an zukunftsweisenden Technologien mitzuarbeiten und eine Laufbahn einzuschlagen, die internationale Mobilität bietet. Durch die Debatte über die Erderwärmung und die Erwartungen, die hierbei in technologische Fortschritte gesetzt werden, ist unsere Branche attraktiver denn je. Dies ist ein guter Zeitpunkt, um junge Menschen wieder darauf aufmerksam zu machen, wie spannend eine berufliche Laufbahn in der Energie- und Automationstechnik sein kann.

Es ist mir ein Bedürfnis, kurz unseren Kollegen Max Göldi zu erwähnen, der – wie Sie wissen – Lybien seit nunmehr 21 Monate nicht verlassen kann. Ich bin sicher, Sie verstehen, dass ich bei diesem schwierigen Thema nicht auf Details eingehen kann. Ich möchte Ihnen aber versichern, dass ABB hart daran arbeitet und alle notwendigen Anstrengungen unterstützt, um seine baldige Rückkehr zu ermöglichen. Wir tun das weiterhin und hoffen, ihn bald wieder bei uns zu haben.

### **Schlusswort**

Das wirtschaftliche Umfeld bleibt weiter ungewiss. Und auch wenn wir hoffen, dass sich die Weltwirtschaft rasch erholen wird, können wir uns nicht darauf verlassen, und schon gar nicht darauf warten.

Wir haben eine klare Vorstellung von den langfristigen Trends, die grosse Chancen für ABB bieten, und wir haben eine klare Vorstellung davon, was wir selbst dafür tun können, um straffer organisiert, innovativer und besser auf die Kundenbedürfnisse abgestimmt zu sein.

## **Generalversammlung April 2010**

Ich hoffe, dass ich Ihnen einen kleinen Einblick in unsere Überlegungen vermitteln konnte und dass Sie sich nun besser vorstellen können, was wir tun, um unsere Vision zu verwirklichen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.